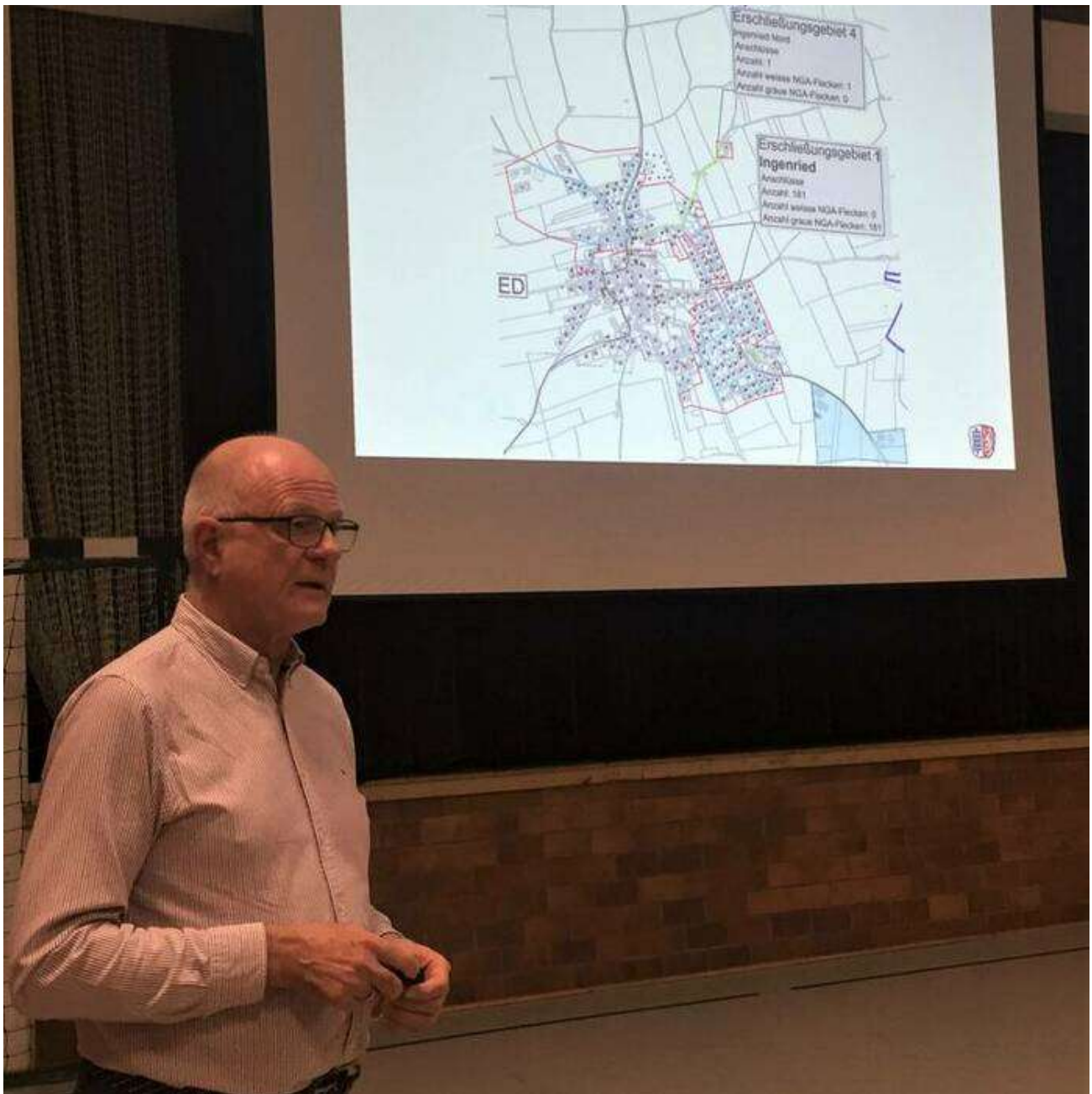


222 Haushalte gehen ans Glasfasernetz

VON CHRISTINE WÖLFLE



Umfassend und schnell erklärte Alfred Wöcherl alles rund um den Breitbandausbau in Ingenried. Foto: wölfle

Die Gemeinde Ingenried hält bei der Digitalisierung Schritt und geht beim Breitbandausbau mit der Ausschreibung in die nächste Runde: 222 Haushalte werden demnach bald ans Glasfasernetz angeschlossen.

Ingenried – Schnelles Internet wünscht sich jeder. Doch bevor es zum Anschluss an das bevorzugte Netz kommt, ist Einiges zu klären und zu beschließen. Die Erklärungen erfolgten bei der jüngsten Gemeinderatssitzung in Ingenried durch Alfred Wöcherl, seines Zeichens Berater für die Breitbandtechnik in Bayern. In Gigabit-würdiger Geschwindigkeit erfuhren die Gemeinderäte von ihm alles, was mit dem Ausbau zu tun hat.

Grundvoraussetzung, in die Erschließungs-Ausschreibung aufgenommen zu werden, ist, als Privatkunde eine Internetgeschwindigkeit von 30 bis höchstens 100 Megabit zu haben. Für Gewerbetreibende liegt die Obergrenze bei 200 Megabit. Dieses trifft auf eben 222 Haushalte in Ingenried zu, wobei 161 Anschlüsse im Ortskern, 41 in Erbenschwang, 19 in Huttenried und einer in einem Aussiedlerhof verzeichnet sind. Der genaue Plan sowie die Ausschreibungsdetails sind auf der Homepage der Gemeinde abrufbar.

Nach der Festlegung der Erschließungsgebiete folgte eine Kalkulation der Kosten. „Das ist jetzt eine grobe Schätzung, da kann noch viel passieren“, stellte Wöcherl vorab klar. Denn meist gäbe es drei bis sieben Angebote, die noch ordentlich nach oben und unten ausschlagen könnten.

Im Mittel hat Wöcherl eine Gesamtsumme von rund 1,7 Millionen Euro errechnet, wobei die Förderung vom Freistaat bei bis zu 90 Prozent liegt. Heißt: Für die Gemeinde Ingenried bliebe auf Grundlage dieser Schätzung ein Eigenanteil von gut 200 000 Euro.

Nachdem fast kein Gemeinderat nach Wöcherls ausführlichem Bericht noch Fragen zum Thema Breitbandausbau hatte, und dieser zudem den vier zu fassenden Beschlüssen bereits vorgegriffen hatte, ging die Abstimmung dann ganz schnell: Einstimmig einigte man sich im Ingenrieder Gemeinderat darauf, alle vier Erschließungsgebiete in einem Los auszuschreiben. Zudem sollen die Anschlüsse bis ins Haus und nicht nur bis zur Grundstücksgrenze verlegt werden. Die Obergrenze der Ausschreibungssumme wird bei 1,5 Millionen Euro gedeckelt, der günstigste Anbieter bekommt demnach den Zuschlag. Und die Sicherheitsleistungen werden mit fünf Prozent festgelegt.